

Das Coronavirus trübt die Fasnachtsfreude

Coronavirus In Wädenswil und Horgen sind die Fasnachtsumzüge abgesagt worden. Kleinere Anlässe wie Maskenbälle oder die Beizenfasnachten in Uetikon und Richterswil sind nicht vom Verbot betroffen.

Sofia Stefani, Carina Blaser, Colin Bättschmann und Annina Just

Am Freitag teilte Bundesrat Alain Berset (SP) mit, dass sämtliche Veranstaltungen mit mehr als 1000 Teilnehmern bis zum 15. März untersagt sind. Dies, um der weiteren Verbreitung des Coronavirus vorzubeugen. Auch die Region bleibt nicht verschont.

Die Neue Fasnachtsgesellschaft **Wädenswil** (NFGW) liess zunächst verlauten, dass alle Anlässe der Wädenswiler Fasnacht trotz Verbot des Bundesrates stattfinden sollen. «Keine Panik!», stand auf der NFGW-Webseite. Die Anlässe mit mehr als 1000 Personen fänden nicht in geschlossenen Räumen statt. Am Nachmittag wurde aber klar, dass sämtliche Grossveranstaltungen vom Verbot betroffen sind. Deswegen sagte die NFGW den grossen Umzug am Sonntag und den Kinderumzug am Montag ab.

«Wir bedauern diesen Entscheid, aber das ist höhere Gewalt», sagt Christoph Lehmann, Präsident der NFGW. Damit die Arbeit der Teilnehmenden nicht vergebens gewesen sei, wollen die Veranstalter den Fasnachtsumzug verschieben. Dieser ist neu auf den 22. März angesetzt. Alle anderen Fasnachtsanlässe sind vom Verbot nicht betroffen.

Letzten Umzug vermiest

Auch der **Horgner** Fasnachtsumzug musste kurzfristig abgesagt werden. Ebenso sind Anlässe in Altersinstitutionen untersagt, wie die Gemeinde Horgen schreibt. Entsprechend fallen die Schnitzelbänke in den Altersheimen und der Tanznachmittag im Bäumgärtlihof aus.

Der Horgner Fasnachtsumzug wird seit 1972 von der Fasnachtsgesellschaft Neudörfler organisiert. Im Jahr 2021 geben die Neudörfler die Organisation des Umzuges ab. Tajana Bessling, Aktuarin der Fasnachtsgesellschaft, sagt: «Wir verstehen die Entscheidung der Gemeinde. Für uns ist es jedoch sehr schade. Es wäre unser letzter Umzug gewesen, und wir

Neudörfler hätten uns gerne von der Bevölkerung verabschiedet». Für die Fasnachtsgesellschaft fallen Einnahmen durch den Plakettenverkauf und vom Grillstand durch die Absage des Horgner Umzuges aus. «Der finanzielle Schaden wird für uns wohl beträchtlich sein», sagt Bessling. Die Neudörfler überlegen sich deshalb, dass sie an den Veranstaltungen am Wochenende trotzdem Plaketten verkaufen.

Marc Fritschi, Präsident der Horgner Fasnachtsgesellschaft Schönegger, sagt: «Die Gemeinde hat uns angewiesen, alle Schnitzelbank-Auftritte in den Altersheimen zu unterlassen». Fritschi

kann den Entscheid verstehen, aber: «Wir und die Leute im Altersheim haben uns gefreut.»

Chränzli abgesagt

Stattdessen wird auch die **Uetiker** Fasnacht. Dies bestätigt Urs Mettler, Gemeindepräsident (parteilos) und Fasnacht-Obmann in Uetikon. In der Regel seien am Maskenball rund 300 bis 400 Personen anwesend. Ganz normal laufe auch der Betrieb in den Restaurants, in welchen am Samstagabend die Beizenfasnacht ansteht. Auch der Kinderumzug wird durchgeführt.

Kleinere Veranstaltungen wie das Chränzli des Jodelchörlis

Stäfa finden nicht statt. Der Vereinsvorstand begründet dies damit, dass am Anlass jeweils viele ältere Menschen teilnehmen.

Im Gasthof Löwen in **Meilen**, wo am Samstag eine Plattentaufe von Michael von der Heide angesetzt ist, wird am Programm festgehalten. Wer Bedenken habe, könne sein Ticket zurückgeben, sagt Regula Litschig von der organisierenden Mittwochs-gesellschaft Meilen.

Abschluss im Freien

In **Richterswil** findet am Freitag- und Samstagabend in diversen Restaurants die Beizenfasnacht statt. Diese Anlässe seien vom

Verbot nicht betroffen, sagt Gerda Koch, stellvertretende Gemeindegemeinschafterin. Sie unterschreiten die Limite von 1000 Personen deutlich. Der Kinderumzug am Sonntag bleibt voraussichtlich ebenfalls im Programm. Der Maskenball am Ende des Umzuges wird aber nicht im Chüngesaal, sondern im Freien durchgeführt.

Der Kinderumzug in **Thalwil** hingegen kann durchgeführt werden. Gemäss Urs Bühlmann, Präsident der Fasnachtsgesellschaft Thalwil, besuchten den Umzug jeweils 200 bis 300 Leute. «Wir sind erleichtert, dass die Gemeinde uns einen positiven Bescheid geben konnte.»



Obwohl der Horgner Umzug abgesagt wurde, starteten die Fasnächtler am Freitag in die fünfte Jahreszeit. Von den schlechten Nachrichten liessen sich die Runggleruesser nicht beirren und gaben am Guggen-Monsterkonzert auf dem Dorfplatz ihr Bestes. Foto: Michael Trost

Meilemer Mammut-Gemeindeversammlung wird verschoben

Das hat es in Meilen noch nie gegeben. Eine Gemeindeversammlung wird im letzten Moment abgesagt. Zumindest kann sich Gemeindepräsident Christoph Hiller (FDP) nicht erinnern, dass diese ausserordentliche Massnahme im Bezirkshauptort je getroffen werden musste. Das sei zwar zu bedauern, doch hier habe die Verantwortung gegenüber der Gesundheit der Bevölkerung Vorrang.

Eine Prognose über den Zulauf an eine Gemeindeversammlung ist kaum möglich. Meilen wäre aber gewappnet gewesen, bis zu 1800 Stimmberechtigten Platz an der Gemeindeversammlung zu bieten, die ab nächsten Montag an mehreren Abenden

bis Freitag angesetzt war. «Bei der letzten grossen Revision der Bau- und Zonenordnung 1988 kamen 1200 Stimmberechtigte», sagt Hiller. Das entsprach einer Beteiligung von 16,5 Prozent. Weil Meilen unterdessen um rund 2000 Einwohner gewachsen ist, musste die Kapazität auf 1800 Sitzplätze erhöht werden. Dafür sollte auf dem Areal Beugen (Schneider Umweltservice) in zwei Fahrzeughallen ein temporäres Versammlungslokal aufgebaut werden.

Gemeinde nicht versichert

Der Aufbau der riesigen Infrastruktur wurde am Freitag sofort gestoppt. Auf 200 000 Franken beläuft sich das Budget für Auf-

und Abbau. Einige Lieferanten würden wohl Forderungen für die Vorarbeit, Transport und Reservierung von Material, wie Audio-Video-Anlage, Bestuhlung, Toiletten, stellen, vermutet der Gemeindepräsident. «Ganz schadlos werden wir nicht davonkommen.» Gegen solch höhere Gewalt ist die Gemeinde nicht versichert. Allerdings würde man das Gespräch mit den Firmen suchen, nicht zuletzt, um sie für den neuen Termin wieder als Lieferanten zu gewinnen.

Auch wenn der Bundesrat dem Gemeinderat die Entscheidung abgenommen hat, alle Veranstaltungen mit mehr als 1000 Personen zu verbieten, hätte es kaum eine andere Lösung geben.

«Der Gemeinderat hat unmittelbar nach der Medienkonferenz des Bundesrats einen Zirkularbeschluss zum Verzicht gefällt», sagt Hiller. Dies, weil ein demokratisches Recht auf Mitsprache nicht an die Gemeindeversammlung getraut hätten. Der demokratische Aspekt sei darum neben dem gesundheitlichen abgewogen worden, ergänzt der Gemeindepräsident.

Bau-Unsicherheit verlängert

Politisch hat die Absage der Gemeindeversammlung keine grosse Tragweite. Allerdings übt eine neue BZO ab der öffentlichen

Auflage eine sogenannte negative Vorwirkung aus. Das heisst, dass keine Baugesuche bewilligungsfähig sind, die im Widerspruch zur neuen BZO stehen. «Darum wird im Interesse der Bauherren die Frist zwischen Auflage und Abstimmung möglichst kurz gehalten», erklärt Hiller. Ein neuer Termin werde erst gesucht, wenn der Bundesrat das Verbot aufhebt. Danach gelten wie üblich mindestens vier Wochen Frist zur Einberufung einer neuen Gemeindeversammlung. Der Gemeinderat bittet, die verschickten Unterlagen zur BZO-Revision aufzubewahren.

Christian Dietz-Saluz

Fast normaler Schulbetrieb

Der Schulbetrieb findet im ganzen Kanton Zürich vorübergehend normal statt. Die Schule Wädenswil teilt auf ihrer Website mit, dass sie die gleichen Massnahmen wie bei einer Grippezeit ergreift. Dabei gibt sie die üblichen Empfehlungen ab: mehrmals täglich Hände waschen, in die Armbeuge husten oder niesen und engen Kontakt mit Menschen mit Symptomen meiden. Zusätzlich wird aber auch darauf aufmerksam gemacht, dass Kinder, die in den letzten zwei Wochen in China waren und über Erkältungssymptome klagen, dringlichst zu Hause bleiben müssen und die Eltern umgehend den Arzt kontaktieren sollen. Ähnlich sind die auf der Website der Primarschule Horgen kommunizierten Massnahmen: Die Kinder werden von den Lehrern immer wieder aufgefordert, die Hände gründlich zu waschen, und auf das Händeschütteln bei der Begrüssung wird verzichtet. Bisher gibt es noch keine bestätigten Corona-Fälle an den Schulen. (Ika)

Appell an ÖV-Fahrgäste

In den Verkehrsbetrieben Zürichsee und Oberland (VZO) «hat die Geschäftsleitung bereits Mitte Januar den Pandemieplan aktiviert und beobachtet die Lage permanent», sagt Marketingleiter Joe Schmid. Seit Anfang dieser Woche laufe auch eine interne Sensibilisierungskampagne für das Personal. Dazu wurde die ganze Belegschaft mit Handdesinfektionsmittel ausgerüstet. Die Fahrgäste sind angehalten, beim Niesen und Husten die anderen Passagiere zu schützen. Bei der Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn (SZU), die auch die Zimmerberg-Busse betreibt, werden laut Direktor Marco Lüthi alle Massnahmen mit dem Zürcher Verkehrsverbund abgesprochen. Bei den Fahrgästen hofft er auf Eigenverantwortung: «In den Verkehrsspitzenzeiten ist es kaum möglich, einen vernünftigen Mindestabstand zum Nächsten einzuhalten. Umso wichtiger ist die Hygiene.» Die Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft führt alle Kurse und Extrafahrten wie geplant durch. Änderungen werden auf der Website www.zsg.ch gemeldet. (di)

Massnahmen in der Kirche

Das Coronavirus beschäftigt auch die Kirchgemeinden in den Bezirken Meilen und Horgen. Zwar wurden bis anhin keine Absagen von kirchlichen Anlässen bekannt, doch die katholische Kirche des Kantons, das Bistum Chur sowie die reformierte Landeskirche haben ihren Mitgliedern Empfehlungen für Präventionsmassnahmen erteilt. Insbesondere die Katholiken sind angewiesen, im Gottesdienst verschiedene Vorkehrungen einzuhalten. Gemäss der Weisung des Bistums Chur soll derjenige, der die Kommunion austeilt, vorher gut die Hände desinfizieren. Weiter soll auf den Friedensgruss per Händedruck verzichtet werden. Wie bei der katholischen Kirche Küssnacht-Erlenbach auf Anfrage zu erfahren ist, werden auch die Weihwasserbecken geleert. Ausserdem will man in den kommenden Wochen auf die Kelchkommunion verzichten. So hält es auch die reformierte Kirche Horgen: Wie sie auf ihrer Website schreibt, wird sie im Gottesdienst vom Sonntag kein Abendmahl ausgeben. (aj)